

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1912

377 (15.8.1912) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Hiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rudolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Alfred Reihner und für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 33000 Expl.

gedruckt auf 3 Hüllings-Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über

21000 Abonnenten.

8seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonialsache 25 Pfg., die Bellamzasche 70 Pfg.

Nr. 377.

Karlsruhe, Donnerstag den 15. August 1912.

Telephon-Nr. 86.

28. Jahrgang.

Die Handelsflotten der europäischen Völker.

Karlsruhe, 14. Aug. Das empfindlichste und sicherste Barometer für politische Schwankungen ist die berühmte Schiffsagentur von Lloyd's in London. Man entnimmt sich noch, wie in der letzten Zeit, sobald sich der politische Himmel drohend zu versinnern und der Krieg nahe schien, durch die Blätter die Nachricht ging, daß bei Lloyd Versicherungen für den Kriegsfall zu stark erhöhten Versicherungssätzen aufgenommen worden waren.

Dieser „Lloyd“ veröffentlicht nun in seinem letzten Jahresberichte „Lloyd's Register“ eine interessante Statistik über das Anwachsen der Handelsflotte der wichtigsten europäischen und außereuropäischen Länder. Danach umfaßt die Welt handelsflotte augenblicklich 30 316 Schiffe mit einem Tonnengehalt von 44 600 677. Im Jahre 1911 umfaßte sie 30 087 Schiffe mit einem Tonnengehalte von 43 147 154. In einem Jahre ist also ein Zuwachs von 229 Schiffen erfolgt, der sich allein auf Dampfschiffe bezieht, während die Zahl der Segelschiffe beständig abnimmt. Die Zahl der Segelschiffe betrug im Jahre 1911 noch 7614 (Schiffe) und ist jetzt auf 7099 Schiffe gesunken. Dagegen haben sich die Dampfschiffe von 1911 bis jetzt um 744 Einheiten vermehrt.

Ein Vergleich des Tonnengehaltes der Handelsflotte im Jahre 1911 und 1912 gibt einen interessanten Aufschluß über das Schwanken der Handelsstätigkeit in den verschiedenen Ländern. Nach der Statistik von Lloyd's war die Rangordnung etwa die folgende:

	1911:	1912:		1911:	1912:
Großbritannien	17873	18214	Holland	1058	1130
Amerika	5158	5258	Schweden	931	970
Deutschland	4467	4629	Rußland	895	903
Norwegen	2154	2293	Oesterreich-Ungarn	846	903
Frankreich	1977	2053	Spanien	776	772
Italien	1341	1399	Dänemark	753	758
Japan	1203	1345			

Danach macht sich nur in Spanien ein Rückgang, dagegen in allen andern Ländern ein stetiger Aufschwung der Handelsflotte bemerkbar.

Zum Zwischenfall auf dem 13. Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertag.

(Unb. Nachdr. verb.) (Tel. Ber.) S. u. H. Würzburg, 14. Aug. II.

In seiner heutigen zweiten und letzten Hauptversammlung beschäftigte sich der Deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag mit dem Thema

Konsumvereine.

Vor Beginn der heutigen Versammlung herrschte im großen Saale lebhafteste Erregung unter den Delegierten. Es war bekannt geworden, daß der gestrige Zwischenfall, bei dem der Landtagsabgeordnete und Obermeister Rahardt (Berlin) den nachgeordneten Baubeamten die „Ausbeutung“ der Notlage des Handwerks vorwarf, worauf die anwesenden Regierungsvertreter den Saal verließen, weitere Erörterungen bei den an-

wesenden Regierungsvertretern gezeitigt hatte und daß sich die Regierungsvertreter mit den karlsruherischen Erklärungen nicht zufrieden geben könnten; andererseits war man entschlossen, die Rechte des Handwerks unter allen Umständen zu wahren. Man sah deshalb mit Spannung den heutigen Schlußverhandlungen entgegen.

Neue Erklärungen zum gestrigen Zwischenfall.

Nachdem das Herrenhausmitglied und Vorsitzender des Kammertages Obermeister Plate (Hannover) bekannt gegeben hatte, daß von Handwerkervereinigungen, Handwerkskammern und Einzelmitgliedern Begrüßungen eingelaufen seien und der Handwerkskammertag von den Städten Leipzig und Dresden zu seiner nächsten Tagung eingeladen worden sei, übernahm der stellvertretende 2. Vorsitzende Obermeister Bernhardt (Würzburg) den Vorsitz.

Der Landtagsabgeordnete Obermeister Rahardt hat zu den Verhandlungen das Wort erbeten. Er führte aus: „Der Geh. Oberregierungsrat Franke hat sich gestern dagegen verwahrt, daß Beamte sich der „Ausbeutung“ des Handwerks schuldig gemacht haben. Aus dem mir vorliegenden amtlichen unkorrigierten Stenogramm stelle ich fest, daß ich das Wort „Ausbeutung“ nicht gebraucht habe.“ (Große Bewegung.)

Der Redner verläßt darauf die Tribüne. Es folgen zahlreiche Wortanmeldungen aus allen Teilen des Saales. In diesem Augenblick nimmt jedoch Obermeister Bernhardt das Wort: „Ich möchte bitten, sowohl als stellvertretender Vorsitzender, wie als Arrangeur der Tagung, die Sache dadurch als erledigt zu betrachten, daß Herr Rahardt nicht gesagt hat „ausbeuten“, sondern nur „ausnützen“, und ich glaube, der Unterschied ist nicht so groß, daß wir etwa hierüber noch in eine weitere Diskussion eintreten müßten. Ich glaube in aller Sinne ohne Unterschied zu handeln, wenn ich bitte, die Sache nicht mehr weiter zu erörtern.“ (Beifall.)

Hierauf stellt der Vorsitzende der Gewerbekammer Bremen Baul den Antrag, daß das gesamte Präsidium sich beseligige, den Verhandlungen aufmerksamer zu folgen, damit solche unliebsamen Zwischenfälle vermieden werden.

Ich nehme an, sagte der Redner, daß auch die Regierungsvertreter mit dieser meiner Bitte zufrieden sein werden. (Anrufer.) — Obermeister Bernhardt: „Ich kann dem Vordränger in meinem und zugleich im Namen meiner Kollegen des Vorstands die Erklärung abgeben, daß wir dieser freundlichen und liebenswürdigen Aufforderung Folge leisten werden.“ (Heiterkeit.) — Damit ist dieser Zwischenfall erledigt.

Es folgt das Referat des Dr. Schellen (Münster) über die

Konsumvereine.

Er schildert das kolossale Anwachsen der Konsumvereine und weist darauf hin, daß der organisatorische Zusammenschluß des Konsumvereinswesens in wirtschaftlicher und politischer Beziehung Bedenken erregen müsse. Auch fühlte sich das Handwerk dadurch bedrückt, daß den Konsumvereinen Steuerermäßigung zuteil wird und ihnen für ihre Zwecke sogar fiskalische Räume zur Verfügung gestellt werden. Die Gesamtentwicklung, die das deutsche Konsumvereinswesen genom-

men habe, stehe einer gesunden Entwicklung des Staates entgegen und deshalb müßten die in den vorgelegten Vorschlägen aufgestellten Forderungen erfüllt werden. Der Redner richtet zum Schluß einen Appell an die Regierungsvertreter, für das Wohl des Mittelstandes einzutreten. Man dürfe es nicht bei schönen Worten lassen, sondern müsse für das Handwerk auch auf Taten sehen. (Anhaltender Beifall.) Den schönen Worten müsse eine gute Gesetzgebung folgen. Auf einer Handwerkerversammlung habe kürzlich ein Obermeister ausgeführt, wenn der Staat nichts weiter tue, als dafür zu sorgen, daß man die ganze Woche hindurch arbeiten müsse, damit die Gesellen am Sonntag spazieren gehen können, dann habe die ganze Sache keinen Zweck. Auf diesem Standpunkt stehe das gesamte Handwerk.

In zweiter Stelle beschäftigte sich der Kammertag mit dem Thema private gewerbliche Schulen, Akademien und Wandermeisterkurse.

Ein weiteres Thema des Kammertages betraf die wichtige Frage des Ausstellungswesens.

In vierter und letzter Stelle beschäftigte den Kammertag die Frage der Meisterprüfungen an Fachschulen.

Der nächste Handwerks- und Gewerbekammertag wird in Halle a. S. stattfinden.

Deutscher Katholikentag.

(Unb. Nachdr. verb.) (Tel. Bericht.) S. u. H. Aachen, 14. Aug. Vierter Tag.

Die heutige Tagung begann mit einer großen Missionsversammlung.

die von den verschiedenen an der Mission interessierten Organisationen und zwar dem Franziskus-Laverius-Verein, dem Werk der heiligen Kindheit, dem Ludwig-Missionsverein, dem Afrika-Verein, der Missionsvereinigung katholischer Frauen und Jungfrauen und der St. Petrus-Claver-Sodalität veranstaltet war. Die große Festhalle war wiederum überfüllt. — Kaufmann Oster (Aachen) bezeichnete Aachen als die deutsche Musterstadt für das Missionswesen und stellte die Versammlung unter das unsichtbare Protektorat Karls des Großen. — Das Präsidium übernahm darauf Fürst Moys Löwenstein. Er wies darauf hin, daß das Missionswesen in dem verstorbenen Kardinal Fischer einen seiner besten Förderer verloren habe und gab dann eine eingehende Schilderung des Wesens und der Eigenart der hier vertretenen Vereine. Zum Schluß begrüßte er das inzwischen erschienene Präsidium des Katholikentages und besonders den Präsidenten des Zentralkomitees Grafen Droste-Bischoffing, das jüngste Geburtstagskind. — Graf Droste-Bischoffing, mit Beifall empfangen, dankte für die Begrüßung und führte aus, der Missionsgedanke erweise sich als ungemein fruchtbringend und als eine Aufgabe, die das katholische Deutschland voll verstanden habe. Er konstatierte, daß der Versuch eines allgemeinen Missionstages glänzend gelungen sei, wie die Versammlung zeige. Dank gebühre dem Fürsten Löwenstein für seine Verdienste um das Missionswesen. Freilich wandle der Fürst nur die Wege seines Vaters. Noch heute habe er ein Telegramm von Pater Raimundus (so heißt der jetzt in einen Orden eingetretene alte Fürst Löwenstein) erhalten

Die Erbschaft.

Roman von Adeline Gené.

(2. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Draußen in einer noch unfernen Straße im dritten Stock einer Mietkaserne war dies Zuhause gelegen; Johanna Arnold, Registratorswitwe, stand auf dem Porzellanstischchen an der Tür. Dem kräftigen Doppelbrot auf den Klingelknopf und fast gleichzeitigen, ungeduldigen Anspöhen: „So mach' doch auf, Lotte!“ antwortete von innen ein helles „Ja, gleich!“, und was die Tür alsbald öffnete und in einfachem, abrettem Hauskleid und großer Küchenschürze da stand, das hatte wieder ein starke Ähnlichkeit mit Mizzi und gleich ihr doch auch wieder nicht. Die jugendblühende Gestalt und der Gesichtsschnitt und die braunen Augen waren's da wie dort, aber diese letzteren blickten hier weber übermütig und ein wenig begehrlisch noch auch ernst und schwärmerisch, sondern voll heiterer Zufriedenheit mit der ganzen Welt und dem eigenen Dasein und Schaffen ins Leben hinein. „Was bringst du denn da?“ erkundigte sich Lotte Arnold, die Futzür hinter der jüngsten Schwester schliefend.

„Abwarten!“ antwortete Mizzi ein wenig schnippisch und schnupperte nach der Küche hin. „Ach, riecht das fein! Sind die Butter bald fertig?“

„Sie warten schon, weil ich weiß, daß unser Ledermäulchen nicht gern wartet,“ lachte Lotte. „Komm herein ins Wohnzimmer, damit Mutterle auch gleich sieht, was du Schönes gebracht hast.“ Den Arm um Mizzi's Schultern legend, zog sie diese mit sich in die vom rötlichen Abendlicht erfüllte Stube. „So, Mutterle Arnold, da bring' ich dir die Mizzi.“

„So spät, Mizzi!“ Klang es klagend aus dem altmodischen Korbstuhlfessel am Fenster. Mutterle Arnold, wie die verwitwete Registratorin mit dem Kosenamen von ihren

drei Töchtern genannt wurde, war ein kleines, ängstliches, dürriges Frauchen, das immer ein bißchen klagen mußte; in einer Reihe vergangener Sorgenjahre war es ihr zu einer Gewohnheit geworden, von der sie nicht mehr lassen konnte; umhütet und umschützt von ihren jugendkräftigen und -frischen Kindern, bemühte sie sich doch den Horizont ihres Daseins beständig mit allerlei Schwierigkeiten und Kümernissen.

„Gar nicht so spät, Mutterle,“ bestritt Mizzi tröstend, riß mit stinken, ungeduldigen Fingern die von Herrn Gottbold Zänglein gespendete Zeitung von ihrem Paket, löste achtsamer das weiße Papier und breitete die neuerstandene Bluse auf einem Stof noch unvollendeter, feiner Wäschegegenstände auseinander, der auf der am andern Fenster stehenden Nähmaschine aufgetürmt lag. „So, das hab' ich mir vorhin gekauft. Fein, was?“

„Mizzi, Mizzi!“ jammerte Mama Arnold. „So leichtsinnig! Wie wird das mal enden mit Dir!“

„Gut!“ lachte Mizzi fröhlich auf. „Vier Mark — ganze vier Mark hab' ich ja runtergehandelt, Mutterle. Und die andern vier krieg' ich auch schon wieder beisammen. Da wird eben mal ein paar Wochen lang das Frühstück und Besperbrot trocken gegessen, es schmeckt doch.“

Sorglich hatte Lotte die zu Boden gefallene Zeitung zusammengelegt; mit sachverständigem Blick begutachtete sie die Bluse. „Sehr fein, Mizzi! Du hast Geschmack.“ Bor den über der altmodischen Kommode hängenden Spiegel tretend, hielt sie den durchsichtigen Spitzenstoff bewundernd gegen ihren rosigen Hals. „Wunderschön! O, das müßt' mir auch stehen.“

„Nicht wahr?“ meinte Mizzi strahlend, sah zu, wie Lotte sich in mädchenhaftem Vergnügen mit dem weißen Kleid hin und her wandte, stuzte vor einem plötzlichen Gedanken,

schluckte ein paarmal und überwand sich tapfer: „Behalt' du die Bluse. Ich schen' sie dir, Lotte.“

„Aber Mizzi, was fällt dir denn ein!“ wehrte Lotte erschrocken ab. „Ich werd' dir doch nicht dein Saucnerbientes abnehmen!“

„Doch, sie wird dir noch besser als mir stehen, und du sollst sie haben, Hausmütterchen,“ beharrte Mizzi opfermütig. „Aber nein, daran ist kein Gedanke! Du behältst sie, Kleine!“

Es gab einen kleinen Wettsreit edler Selbstverleugnung, in dem Lotte schließlich der obliegende Teil blieb. „Ich nehme mir deine zum Muster und nähe mir ganz die gleiche,“ erklärte sie ausschlaggebend. „Aber ein gutes Herz hat sie, unsere Mizzi; gelt, Mutterle?“

„Ach, was fragen die Männer von heutzutage danach, ob ein Mädchen gut ist oder nicht!“ sagte Mama Arnold, das grauhaarige Köpfchen kummervoll senkend.

„Nun aber Schluß!“ rief Mizzi energisch. „Die Butter verbrühen, und ich hab' Hunger.“

„Thea ist ja noch nicht da. Wir wollen sie doch nicht nachessen lassen,“ bemerkte Lotte.

„Die Thea hab' ich gesehen.“ Aus Mizzi's Augen sprühte wieder die Empörung. „Doktor Hellborn, der falsche Kerl, lief mal wieder neben ihr her und machte seine Wächchen. Und sie hat ihn natürlich, wie immer, so gläubig und verehrungsvoll angeguckt, als wenn er der Herrgott selber wär, der — der Komdiant!“

Mama Arnold seufzte bekümmert. „Ach Gott, unsere arme Thea!“

Lotte hob das frische Gesicht. „Sie ist doch die Schönste von uns. Schließlich kann man nicht wissen, ob er sie nicht doch wirklich liebt und noch heiraten wird.“

„Der!“ rief Mizzi voll zorniger Verachtung. „Der schöne Artur Hellborn eine arme Lehrerin heiraten! Du meinst

Sumpfen bei Kopenhagen auf Grund. Soweit bisher festgestellt werden konnte, hat das Schiff keine Beschädigungen erlitten. Zwei Kriegsschiffe sind zur Hilfeleistung abgegangen.

Frankreich.

Paris, 14. Aug. Wie aus Rom gedröhrt wird, scheint sich der Weggang des französischen Botschafters Barrère von Rom zu vermindern. Er soll durch Palokologe vom Auswärtigen Amt in Paris ersetzt werden.

Belgien.

Der Besuch des Königspaars in Antwerpen. — Antwerpen, 14. Aug. (Tel.) Heute mittag empfing der König die Kommandanten der fremden Schiffe. Bei dem Empfang im Rathaus richtete der König einen warmen Appell an die flämische und wallonische Bevölkerung zur Einigkeit und Duldsamkeit.

Amerika.

Taft gegen den Stahlzoll.

Washington, 14. Aug. (Tel.) Präsident Taft legte sein Veto gegen die Bill über den Stahlzoll ein mit der Begründung, daß sie dem Schutz der amerikanischen Industrie nicht Rechnung trage.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 2. August 1912 gnädigst bemogen gefunden, dem Zugmeister Ernst Friedrich Kubin in Freiburg die große goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 30. Juli 1912 gnädigst geruht, mit Wirkung vom 1. Oktober 1912 den nicht-etatmäßigen außerordentlichen Professor und Direktor der medizinischen Poliklinik an der Universität Freiburg Dr. Paul Morawitz zum etatmäßigen außerordentlichen Professor für innere Medizin an der genannten Universität zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 30. Juli 1912 gnädigst geruht, mit Wirkung vom 1. Oktober 1912 den nicht-etatmäßigen außerordentlichen Professor und Direktor des Seminars für christliche Archäologie an der Universität Freiburg Dr. Joseph Sauer zum etatmäßigen außerordentlichen Professor der christlichen Archäologie an der genannten Universität zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 30. Juli 1912 gnädigst geruht, mit Wirkung vom 1. Oktober 1912 den nicht-etatmäßigen außerordentlichen Professor und Direktor der zahnärztlichen Poliklinik an der Universität Freiburg Dr. Wilhelm Herrenscheidt zum etatmäßigen außerordentlichen Professor für Zahnheilkunde an der genannten Universität zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 6. August 1912 gnädigst geruht, den Bibliothekar Dr. Emil Jacobs an der Kgl. Bibliothek in Berlin zum Direktor der Universitätsbibliothek Freiburg zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 6. August 1912 gnädigst geruht, den Anstaltsarzt Medizinalrat Dr. Leopold Oster an der Heil- und Pflegeanstalt Illenau zum Direktor der Heil- und Pflegeanstalt bei Konstanz zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 6. August 1912 gnädigst geruht, den Vorstand des Forstamts Ottenhöfen, Oberförster Joseph Müller unter Verleihung des Titels Forstrat zum Kollegialmitglied der Forst- und Domänenverwaltung zu ernennen.

Mit Entschlieung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 10. August 1912 wurde der Eisenbahnassistent Joseph Bahet in Karlsruhe zum Eisenbahnsekretär ernannt.

Mit Entschlieung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 12. August 1912 wurde der Eisenbahnassistent Heinrich Rehm in Appenweier zum Eisenbahnsekretär ernannt.

Badische Chronik.

Mannheim, 14. Aug. Ein Mannheimer Wirt suchte beim Bezirksamt um die Erlaubnis des Ausschanks von Branntwein nach und legte dem Gesuch eine Liste mit Unterschriften seiner Gäste bei, die bei ihm Branntwein zu trinken wünschen. Ueber den Unterschriften steht: „Berechtigten derjenigen Gäste, die schon zufolge des Bedürfnisses, bevor sie ein Glas Bier trinken wollen, ein Glas Branntwein verlangen.“

Plantstadt (A. Schwefingen), 14. Aug. Die beiden jugendlichen Ausreißer, von denen man glaubte, daß sie sich zur Fremdenlegion haben anwerben lassen, sind nach hier zurückgekehrt. Sie machten eine Sommerreise durch die Schweiz und kamen schließlich nach Nürnberg, wo sie zu Verwandten des einen gingen. Diese telegraphierten sofort zu den Eltern und der Vater holte beide ab. Einer der beiden,

um Berlin“ haben sich die bekanntesten Aviatiker Deutschlands gemeldet. U. a. werden Jeannin, Hirth, Abramowitsch, Caspar, Stiploshel und Krieger am Start erscheinen. Im ganzen haben 16 Flieger gemeldet; 11 werden Eindecker und 5 Doppeldecker steuern.

hd Leipzig, 15. Aug. (Tel.) Der Zeppelin-Luftkruzer „Viktoria Luise“, der augenblicklich in Gotha stationiert ist, wird am Freitag eine Fernfahrt nach Leipzig unternehmen. Das Luftschiff wird um 6 Uhr morgens von Gotha abfahren und gegen 8 Uhr vormittags in Leipzig eintreffen.

Danzig, 14. Aug. (Tel.) Der Flieger Oberleutnant zur See Bertram hat seinen Fernflug Berlin-Danzig, welchen er am 7. August mit Leutnant Steffen als Passagier angetreten hatte, aber bei Neumebell in der Nähe von Schneidemühl unterbrechen mußte, wegen andauernd ungünstigen Wetters und der schlechten Verhältnisse zur Unterbringung des Apparats aufgegeben. Der Apparat ist nach Püßig verladen worden.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 14. Aug. Um nach Amerika auszuwandern zu können, verschaffte sich der 17 Jahre alte Kaufmannslehrling Philipp Walter aus Schwefingen durch Fälschung der Unterschriften auf Postanweisungen 1200 M und fuhr mit diesem Gelde nach Hamburg. Gleich beim Aussteigen aus dem Zuge fiel der „Auswanderer“ einem Polizisten durch sein ängstliches Benehmen auf, dem er schließlich auch Angehand, wegen Unterschlagung schuldig zu sein. Er hatte noch 1000 M in seinem Besitz. Von der Strafkammer wurde Walter nun zu 5 Monaten Gefängnis und 2 Wochen Haft wegen Führung einer falschen Legitimation verurteilt. Es soll ihm aber Strafausschub auf Wohlverhalten gewährt werden.

Strasbourg i. E., 14. Aug. (Tel.) Von der hiesigen Strafkammer wurde heute der Schriftsteller Max Dunkel (Pseudonym Max Zreu), gebürtig aus Mittenwalde (Mark), zuletzt wohnhaft in

ber sich durch Fälschung der Unterschriften von Postanweisungen das Geld verschafft hat zur Reife, wird sich nun vor Gericht zu verantworten haben.

Minshheim (A. Buchen), 14. Aug. Der Blitz schlug in die Scheune des Gemeindegeldners Kunzmann, die samt Stalung vollständig niederbrannte.

Ruhbach (A. Lahr), 13. Aug. Der 26 Jahre alte Kaufmann Leo Himmelsbach, der am Sonntag abend durch einen von einem 1/2 Jahre alten Knaben auf ihn abgegebenen Schrotschuß schwer verletzt wurde, ist heute gestorben. Das Befinden seines schon längere Zeit leidenden Vaters hat sich infolge der Aufregung über diesen traurigen Fall aufs äußerste verschlimmert.

Kleinlauferburg (A. Sickingen), 14. Aug. Der Rhein ist immer noch stark im Steigen. Auf dem linksseitigen Ufer haben die hochgehenden Fluten weite Strecken überschwemmt, sodas die Wasserbauten wieder eingestellt werden mußten. Auch auf dem rechtsseitigen Ufer drohen die Fluten die anstehenden Fluren zu überschwemmen. Für die Arbeiter der Wasserwerksbauten bildet die Ueberschwemmung gerade keine angenehme Abwechslung, denn alle Arbeiten wurden eingestellt, sodas die Arbeiter beschäftigungslos sind. Infolge des anhaltenden Regenwetters ist auch in nächster Zeit kein Fallen des Stromes zu erwarten.

Wahlwies (A. Stodag), 14. Aug. Der frühere Maurer Fr. M. ließ sich von einem gewerbsmäßigen Schmuggler zum Sacharinsmuggel verleiten. Von Singen aus begab sich M. nach Passau, wo er erwischt und zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt wurde. Seine zahlreiche Familie sieht jetzt im Elend und muß von unserer Gemeindegemeinschaft unterstützt werden.

Kadolszell, 13. Aug. Auf der Landstraße bei Werkefingen wurde ein Radfahrer (Italiener) von einem Automobil angefahren und zur Seite geschleudert, sodas er mit schweren Kopfverletzungen bewußtlos liegen blieb. Das Rad ist gänzlich zertrümmert. Der „menschenfreundliche“ Automobilist fuhr, unbekümmert um den Verunglückten, schleunigst nach Konstanz zu.

Vom Großherzogspaar.

Sickingen, 15. Aug. Der Großherzog und die Großherzogin stifteten am Dienstag der Stadt und dem Bezirk Sickingen einen Besuch ab. Bei der gegen 2 Uhr erfolgten Ankunft in Sickingen wurden die höchsten Herrschaften vom Landeskommisär, Amtsvorstand und Bürgermeister empfangen und durch die reich geschmückten Straßen, in denen die Vereine Spalier bildeten, nach dem Rathaus geleitet. Hier fand die Begrüßung durch den Gemeinderat und die Gemeindebeamten statt. Hierauf begab sich der Großherzog in das Gebäude des Amtsgerichts und ließ sich im Schöffengerichtssaal die landesherrlichen Beamten, die Stadtpfarrer der römisch-katholischen, evangelischen und altkatholischen Gemeinden, Kreisratsmitglieder, Bezirksräte und Bürgermeister des Amtsbezirks, sowie Vertreter der Industrie und die Vorstände der spalierrbildenden Vereine vorstellen. Die Großherzogin besuchte inzwischen das Armen- und Fräuleinhaus und das Marienhaus, in dem sie durch die Vorstandsdamen des Frauenvereins empfangen wurde, und kam dann ebenfalls in das Amtsgerichtsgelände. Nachdem Ihre Königlichen Hoheiten den Tee im Amtshaus beim Amtsvorstand und seiner Gemahlin genommen hatten, besichtigte das Großherzogspaar das Friedrichs-Linsmünster und seinen Kirchenschiff und besuchten hierauf die Bezirksgewerbeausstellung im städtischen Schulgebäude. Von hier aus begaben sich die höchsten Herrschaften an den Bahnhof, wo die Abfahrt etwa um halb 9 Uhr stattfand.

Aus den Gemeindeverwaltungen.

F. Eggenstein (A. Karlsruhe), 15. Aug. Gestern fanden die Bürgerauswahlwahlen der 2. Wählerklasse statt. Die Abstimmung war hier besser als wie bei der 3. Wählerklasse. Aus der Wahl gingen hervor: Von der Liste der Vereinigten liberalen Partei 5 Mitglieder auf 6 Jahre und 5 Mitglieder auf 3 Jahre, Bund der Landwirte 4 Mitglieder auf 6 Jahre und 4 Mitglieder auf 3 Jahre, Sozialdemokratische Partei 1 Mitglied auf 6 Jahre und 1 Mitglied auf 3 Jahre. Es sind somit im ganzen 10 Sozialdemokraten, da sie in der 1. Klasse, welche heute wählt, keine Liste aufgestellt haben. Es werden heute nur noch die Vereinigten liberalen Parteien mit dem Bund der Landwirte kämpfen.

Schwefingen, 14. August. Der Bürgerausschuß genehmigte in seiner heutigen Sitzung die erforderlichen Mittel, bei dem derzeitigen Rathausbau gleichzeitig eine Niederdruckwasserleitung einzubauen, ebenso auch die Mittel zur Erstellung eines zweiten Bötters für Warmwasserbereitung im städt. Volksschule, die durch die starke

Berlin, als Betrüger im wiederholten Rückfall zu sieben Monaten Gefängnis verurteilt. Dunkel hatte wiederholt Hotelstahndiebstahl in verschiedenen deutschen Städten verübt. Der Staatsanwalt hatte zwei Jahre Gefängnis beantragt.

Kleine Zeitung.

Der schönste deutsche Schmetterling stirbt aus! In unserer Zeit der Naturforschungsbestrebungen werden alle Freunde der heimischen Tierwelt mit Bedauern hören, daß einer unserer prächtigsten Schmetterlinge, der Apollofalter (Parnassius apollo L.), bald aussterben wird, wenn nicht ausgedehnte Schutzmaßnahmen getroffen werden. In der „Natur“, der Zeitschrift der Deutschen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft, weist Julius Stephan in Seibenberg auf diese bedenkliche Tatsache hin und führt zum Beweise einige Mitteilungen naturwissenschaftlicher Vereine an. Innerhalb Deutschlands ist der Falter noch in der Eifel, im Moseltal, im fränkischen und im schwäbischen Jura, im Fichtelgebirge, im Bayerischen Walde, im Böhmerwalde, im südwestlichen Schwarzwalde sowie in den bayerischen Alpen vorhanden, und vor etwa vier Jahrzehnten war er auch in den Sudeten und im Riesengebirge nicht allzu selten. In den schlesischen Bergen ist er nun bereits seit einem Vierteljahrhundert nicht mehr beobachtet worden. Der Grund hierfür liegt offensichtlich nicht etwa im Vordringen der Wald- und Ackerkultur, die den Falter seiner Nahrungspflanzen beraubt hätte, sondern sein Aussterben ist allein auf Rechnung des rückichtslosen Vorgehens von Schmetterlings- und Raupensammlern zu setzen. Das gleiche gewissenlose Vorgehen, das den prächtigen Falter in einer Landschaft Deutschlands ausgerottet hat, bedroht ihn gegenwärtig in anderen Gegenden, namentlich in der Fränkischen Schweiz, bei Regensburg und in der Eifel. Nach der Stuttgarter Entomologischen Zeitschrift sind in der Gegend von Wünnigen jeden Sonntag jammelnde Einwohner von Koblenz beim Werk und fangen Hunderte von Raupen und Schmetterlingen, gerade als ob sie es darauf anlegten, den Schmetterling auszurotten, weil er je seltener, desto wertvoller wird. Ähnliches wird aus Südtirol berichtet: dort sollen allein in der Gegend von Waidbruck alljährlich 5-10 000 Apollofalter erbeutet werden. Julius Stephan weist darauf hin, daß zum Schutze des Schmetterlings unbedingt gesetzliche Maß-

nahmen notwendig sind. In einzelnen Gegenden sind solche Schutzmaßnahmen bereits getroffen. Vor zwei Jahren hat bereits das Bezirksamt von Berchtesgaden eine Polizeiverordnung erlassen, die das Fassen des Falters oder seiner Raupen ohne Erlaubnis mit 150 Mark Geldstrafe oder Haft bedroht. Ähnlich soll die Koblenzer Regierung jüngst vorgegangen sein. Schließlich hat auch die Fürstlich-Bischöfliche Verwaltung innerhalb des fürstlichen Besitzes durch Fangerbote den Falter geschützt, so daß zu hoffen steht, er werde sich in jener Gegend allmählich wieder ausbreiten.

Die vielgerühmte französische Höflichkeit gegenüber Damen verschwindet nicht nur deswegen, weil die Herren nicht mehr höflich sein wollen, sondern auch, weil die Damen die Höflichkeit annehmen weigern. Clement Bault, der bekannte Pläuberer des „Matin“, tadelte eine Dame, der er in der Untergrundbahn seinen Platz anbot, damit sie nicht stehen bleiben müsse, und die schnippisch erwiderte: „Ich bin ganz gut, wo ich bin.“ Heute antwortet ihm nun eine andere Dame, welche die Gründung eines Vereins zur Wiederherstellung der Höflichkeit nicht nur für lächerlich, sondern sogar für unmoralisch erklärt. Sie behauptet, die Herren, die im Omnibus oder im Metro den Damen ihre Plätze anbieten, haben meist unaufrichtige Absichten. „Meine Sympathien“, so sagt sie, „gehören dem rücksichtslosen Herrn, der seinen Sitz nicht abtritt. Denn zu unserer Zeit des Donjuanismus ist dieses Angebot eine unpassende Geste.“

Die neueste Passion des Delfönigs Mr. John D. Kodeseller besteht darin, daß er allen Grundbesitz rings um sein Remporter Heim, sowohl als auch denjenigen in der Umgebung seiner Sommerresidenz nach und nach aufkauft. Des Delfönigs Remporter Heim befindet in der 54. Straße. Seit geraumer Zeit rücken Verkaufsläden langsam, aber stetig von der 6. Avenue aus in immer größere Nähe des Kodesellerschen Palastes. Läden in der Nachbarschaft sind dem Multimillionär aber widerlich, und so kauft er Stück für Stück der Grundstücke auf, um die Ausdehnung der Läden zu verhindern. Der Preis der Grundstücke spielt hierbei gar keine Rolle. Im Laufe der letzten Monate hat Kodeseller in dieser Weise nicht weniger als 40 000 Pfund Sterling ausgegeben, und zwar pro Monat. Seine Sommerresidenz in Pocantico Hills rundet sich gleichfalls immer mehr ab. Dort hat er eine Farm nach der anderen aufgekauft, und die Summen, die er bezahlte, sollen märchenhaft gewesen sein.

Ernte- und Herbst-Vorberichte.

Vörsach, 15. Aug. Die Ernte- und Herbstausichten im Markgräflerlande verringern sich von Tag zu Tag. Das anhaltend nasse Wetter verhindert das Einbringen der Frucht. Auch den Kartoffeln, die in schwerem Boden stehen, ist die anhaltende Nässe schädlich. Die Reben haben außerordentlich unter der Witterung zu leiden. Die Herbstausichten auf einen guten Markgräfler verringern sich zusehends. Unter den Landwirten und Winzern herrscht andauernd eine gedrückte Stimmung. Der gestrige Tag brachte uns ausnahmsweise keinen Regen, aber dafür war der Abend wieder außerordentlich kühl und das Barometer zeigt noch immer keine Neigung zum Steigen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 15. August.

Regentage in der Sommerfrische. Es giebt in Strömen! Die bekannnten „ältesten Leute“ können sich nicht erinnern, dergleichen Regenmassen erlebt zu haben. Die lieben Sommergäste schimpfen, drohen mit Abreise, sind juchend genötigt und jorden doch mit erhöhtem Lebensgefühl auf die freundlich bestimmte tröstenden Wetterprognosen der Fischer und Schiffer, der Kellner und Wirtsleute. Nur ganz wenige paden tatfächlich ihre Koffer. Schließlich hat man ja Wettermäntel und Gummischuhe mit und man ist nicht darauf angewiesen, im Zimmer zu sitzen. Jedes helle Wölkchen wird als Vorbote eines Wetterumschlags begrüßt und wenn der seit Tagen fast ununterwiegend rieselnde Regen auf einen Augenblick stockt, ist alles hochgezückt und eilt hinaus. . . . Aber wieder giebt es weiter in Strömen. Die Anfrischstatten, die den schönsten Sonnenschein über anmutiger See, Wald- oder Berglandschaft zeigen, vermeiden es und die Langeweile greift in der Sommerfrische schließlich doch immer weiter um sich. Die Alten suchen alle mögliche Unterhaltung und sind schließlich für die ältesten Jahrgänge eines Bilderjournals herzlich dankbar, die Jungen haben die Wirtsstube zum Spielplatz erkoren, keineswegs zum Erzählen der älteren Kurgäste und jagen hier über Stuhl und Tisch. Ihr Indianergeschrei ertönt schließlich auch aus dem Feuchthaber oder Remise. Aber was will man machen! Man harret weiter geduldig aus, klopft stündlich an das Barometerglas, dessen Zeiger konstant auf „Veränderlich“ zeigt, verbringt die Zeit mit ausgiebigen Früh- und Dämmerfropfen, auch auf der Regelfbahn und wartet eben in Geduld, bis das erste Stückchen Blau sich am Himmel zeigt. Dann wird ja alles, alles wieder gut!

Maria Himmelfahrt. Unsere katholischen Mitbürger begreifen heute das Fest Maria Himmelfahrt, das der Volksmund „Maria Kräuterweihe“ od. „Unserer Lieben Frauen Würzweihe“ nennt. In diesem Tage werden in vielen Gegenden Kräuterkücheln in der Kirche geweiht und diese sollen heilkräftig sein und das Haus vor Blitz und Behezung schützen. Maria Himmelfahrt galt früher als allgemeiner Feiertag, an welchem die staatlichen und städtischen Bureaus geschlossen waren. Bei der Neuregelung der Feiertage wurde Maria Himmelfahrt jedoch als allgemeiner Feiertag gestrichen, sodas nur noch in rein katholischen Gegenden die Arbeit ruht.

Barfrankierung. Die Einführung der Barfrankierung von postalischen Sendungen ist ein Wunsch unserer Handelswelt, dem das Reichspostamt bisher ablehnend gegenüberstand.

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft, A.-G.

KARLSRUHE

Kaiserstrasse 146 — Telephon 840 u. 900
Kapital Mk. 50 000 000.—

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte.
Vermittlung und Unterbringung von Hypothekengeldern unter günstigster Verzinsung der hinterlegten Beträge bis zum Anlage-Termin.

Stahlkammer.

Billiger Verkauf

Gardinen

- Tüllgardinen, abgepaßt . . . Fenster 2⁹⁰ 4⁵⁰ 6⁷⁵
- Tüllgardinen, Stückware, breit Meter 40 75 110
- Tüll-Scheibengardinen, Meter 38 50 68
- Tüll-Brise-Bise Stück 35 50 65
- Mull-Garnituren 2 Flügel } Garnitur . . . 12⁷⁵
1 Behang
- Engl. Tüllgarnituren 2 Flügel } Garnitur 4⁷⁵ 7⁷⁵ 12⁵⁰
1 Behang
- Leinen-Garnituren 2 Flügel } Garnitur 3⁹⁰ 5²⁵ 7⁵⁰
1 Behang
- Erbstüll-Stores Stück 4⁵⁰ 7⁵⁰
- Erbstüll-Bettdecken für 2 Betten . . . Stück 12⁰⁰
- Leinen-Tischdecken Stück 3⁹⁰ 4⁵⁰ 5⁵⁰
- Filztuch-Tischdecken Stück 2⁵⁰ 3⁷⁵ 4⁸⁰
- Künstler-Tischdecken Stück 4⁵⁰ 5⁹⁰
- Jacquard-Schlafdecken Stück 2⁴⁰ 2⁹⁰ 3⁵⁰ 4⁵⁰

Teppiche

- Bettvorlagen, gute Qualität. Stück 1⁹⁰ 2⁷⁵ 4⁵⁰
 - Ia. Bouclé, Velour und Imit. Perser, ca. 170/235 cm Stück 2⁹⁷⁵
 - Ia. Bouclé, Velour und Imit. Perser, ca. 200/300 cm Stück 4²⁵⁰
- Orient-Teppiche mit 20% Rabatt.**

Linoleum

- 200 cm, bedruckt, neue Dessins Meter 2¹⁰ 2⁷⁵
 - 200 cm, Granit, durchgehend Meter 4²⁵
 - 200 cm, Inlaid, durchgehend Meter 4⁵⁰
- Rest-Posten Linoleum-Teppiche**
- | | | |
|------------|------------|------------|
| 150/200 cm | 200/250 cm | 200/300 cm |
| 4.75 | 8.75 | 12.00 |
- Linoleum-Vorlagen**
- | | |
|----------|-----------|
| 70/90 cm | 70/115 cm |
| 95 | 1.25 |

Messing-Garnitur 2²⁵ 2⁶⁰
150 cm lang, 2 Träger, 2 Endknöpfe, 10 Ringe komplett

Bettfedern 1³⁰ 2⁷⁵ 4⁰⁰
erprobte, doppelt gereinigte Qualitäten Pfund

Hugo Landauer

Kaiserstrasse 145. Karlsruhe i. B. Kaiserstrasse 145.

Residenz-Theater

Waldstrasse 30.
Donnerstag, 15. (Maria Himmelfahrt),
Freitag, 16. August 1912

Ein menschliches Wrack.

Drama.

Sei nicht böse aus „Der Obersteiger“. Reizendes Tonbild. Wo sie war, die Müllerin, Zog es auch den Fischer hin usw.

Im Triester Hafen. Grosser Seehandelsplatz am Ende des Adriatischen Meeres und an den Abhängen des Karstgebirges. Herrliche Stimmungsbilder und prächtige Mondscheinszenarien.

Schloss Miramar. Ein Meisterwerk an Architektur mit einzig schönem Park, der einen Weltruf geniesst.

Kinematograph. Berichterstattung der neuesten Ereignisse in aller Welt, sowie Mode, Sport, Kunst und Literatur.

Welcher von vielen? Humoreske.

In den Gewässern Ceylons. Unter einem ewig lachenden Himmel. Naturaufnahme.

Die starke Frau oder die Frau der Zukunft. Komödie. Das ganze Dorf in Schreck und Aufregung, im Zirkus ist ein grosser Löwe ausgebrochen. 18089.2.2

Beheime Familien-Vertrags-Auskünfte

Ermittlungen, Beobachtungen erledigt überall zuverlässig

Erstes Karlsruher Detektiv-Institut, Viktoriastr. 20

27375 Ins. C. Scheuer, langj. Poliz.-Beamter. Veltauskünfte.

Attest aus der Zuschneideschule

4.1. Befähigte hiermit, dass ich bei Fräul. Weber das pünktliche Nähen, Abmessen, Anprobieren u. Zuschneiden pünktlich in 1 1/2 Monat erlernt habe. Spreche hiermit Fräulein Weber meinen herzlichsten Dank aus. Kann diese reelle Zuschneideschule, die bei Fräulein Weber geführt wird, jeder Dame bestens empfehlen. Kath. Schaller.

Jeden Monat am 1. u. 16. beg. ein neuer Kursus.

Vereinspreise

als: Becher, Pokale, Trinkhörner jeder Art, Schiess- und Kegel-Preise empfiehlt

Chr. Fränkle, Goldschmied, Karlsruhe, Kaiser-Passage 7a.



Kein Druck
Schöner Sitz
Tadellose Figur

Billigste Preise
(v. Mk. 3.25 bis 10)
Große Auswahl
Solide Ware

Reformhaus zur Gesundheit, L. Neubert

Kaiserstrasse 122, Ecke Waldstr. 13164

Holzhandlung Joh. Kottterer

empfehlen alle Dimensionen Bretter in Tanne, Fichten, Buchen, Eichen, Erlen, Birnbäume, Ebbel, sowie Stadtbretter, Verkleidungen, Rahmentafeln, Satten u. f. w., roh und gehobelt. 12405.6.6

Webers's Hotel „Zur Krone“

Kronenburgerstrasse 26 — Strassburg — Telephon Nr. 585
Zimmer mit Frühstück von 3 Mk. an. 5870a
Moderner Komfort. Elektr. Licht. Zentralheizung.

Wohltätigkeits-Lotterie

aus Gunsten des Wächterinnen-Asyls Luisenheim Mannheim. Ziehung 19. September.

1811 Mk. 24000 W.

1. Haupttreffer: M. 10 000 W. mit 85% Barganzahl.

2. Haupttreffer: M. 2 000 wie alle übrigen Gewinne Bargeld ohne Abzug.

Loose a 50 Pf., 10 Stück 4.50 Mk., 25 Stück 12.50 Mk.

Carl Götz, Bankgeschäft — Karlsruhe.

Geb. Wöringer, Kaiserstrasse 60; 3. Untere: Fr. Brunner; E. Schönwälder; W. Senft; Gbr. Weber. 10.2

Deutsche Hebamme a. D.

gewährt Damen liebevolle Pflege bis zur Aufnahme. 22888

Madame Kramer Nancy (France) Rue du General-Fabvier 43.

Pfannkuch & Co

Salat-Öl

10.8 Liter 90 Pf. an. 10312

Pfannkuch & Co

G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen.

Kaufe

gett. Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Möbel und Weißzeug zu hohem Preis. 221267.8.2

Groß, Ratgrabenstrasse 16.

Ein unverbindlicher Besuch der Ausstellungs-räume der Hofmöbelfabrik J.L. Distelhorst in Karlsruhe Waldstr. 39a bietet einen Überblick über die ungewöhnlich reichhaltige Auswahl geschmackvoller Wohnungs-Einrichtungen in den verschiedensten Preislagen Die Hofmöbelfabrik J.L. Distelhorst liefert auch einfache aber gediegene Möbel und leistet weitgehendste Garantie für erstklassige Arbeit.

Gelegenheitskauf in Schuhwaren.

Donnerstag, Freitag und Samstag verkaufe einen Posten

Herrenstiefel, Kindbock 5.75

Damenstiefel mit Lackkappe 4.75

Kinderstiefel, Kindbock, 31/35 3.95, 27/30 3.50

Sandalen und braune Sachen riesig billig.

W. Krüger, Auktionsgeschäft und Schuhlager, Adlerstrasse 40, neben „Beobachter“. 13181.2.1

Hanf-Couvert mit Firmendruck werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

Abfang Januar 1913 werden

Mk. 5000.—

auf sämtl. im Jahre 1912 ausgegebenen

grauen Gutscheine verteilt.

Die Chancen erhöhen sich mit der Anzahl der erhaltenen Gutscheine. Man wolle deshalb

Barrabatt zurückweisen und

nur Rabattmarken des Rabatt-Spar-Vereins Karlsruhe annehmen.

Spurlos

verschwinden sind alle Hautunreinheiten und Hautauslässe, wie

Witser, Finnen, Flechten, Hautrötze

u. durch tagl. Waschen mit der echten

Gleichenji-Seerichweifel-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul

1. Stück 50 Pf. bei: 5508a.80.2

Carl Roth, Hofdra., Gerrenstr. 26,

Wilh. Baum, Berderstr. 27,

Jul. Dehn, Hofstr., Jähringerstr. 55,

Emil Dennis, Kaiserstr. 11,

Otto Fischer, Karlsru. 74,

W. Tschering, Amalienstr. 19,

Th. Wals, Kurvenstr. 17.

Ein moderner und treuer Reisebegleiter
ist das
Oigee-Prismen-Binocle!!

Es vereinigt neben Billigkeit alle Vorzüge, die man an ein wirklich allererstklassiges Fernglas stellen kann.

Um jeden Kaufliebhaber vor Anschaffung eines guten Glases von den Vorzügen der Oigee-Prismen-Binocles zu überzeugen, liefern wir jedem solventen Reflektanten 4286a.27.20

ein **Oigee-Prismen-Binocle**
ohne jede Kaufverbindlichkeit
8 Tage zur Ansicht.

Luxor-Extra, 6 fache Vergr. Mark 98.—
do. 8 " " " 108.—
Oigee 8 " " " 130.—
do. 10 " " " 140.—

ohne Aufschlag geg. bequeme monatl. Amortisation,
bei Barzahlung hohen Kassaskonto!!

Cromer & Schrack, Strassburg 220 i. Els.

Bei Bedarf in Fahrrädern, Sprechmaschinen, elektr. und Handspielplianos, Orchestrions verlange man **Spezial-Kataloge.**



Stadt. Rechtsanwaltsstelle.
(Stadt. Arbeitsamt)

Jähringerstraße 100, Erdgesch.,
erteilt münderbemittelten Personen unentgeltlich
Rat u. Auskunft, vornehmlich in Sachen des Arbeits- und
Dienstvertrags, der Kranken-, Unfall- und Invaliden-
versicherungsgesetzgebung, des Mietrechts, in Militär-,
Steuer und Staatsangehörigkeitsachen usw.

Kostenfreie Anfertigung von Schriftsätzen.
Sprechstunden von 8-12 Uhr vormittags 7018

Handelsschule
der Abteilung I des Bad. Frauenvereins
Karlsruhe.

(Unter der Aufsicht des Grossh. Landesgewerbeamts).

Beginn eines neuen Schuljahres mit 32 Wochen-
stunden, Mitte September ds. Js.

Die Unterrichtsfächer sind: Deutscher Briefwechsel, und Kontor-
arbeiten, Handels- u. Bürgerkunde, Handels-, Wechsel- u. Scheckrecht,
kaufmännisches Rechnen, Buchführung (einfach, doppelt u. amerikanisch),
Wirtschaftsgeographie, Fremdsprachen, Rund- und Plakatschrift, Steno-
graphie und Maschinenschreiben.

Fraülein, die beabsichtigen, nur an einzelnen Unterrichtsgegenständen
teilzunehmen, ist Gelegenheit geboten, die gewünschte Ausbildung in
den gewählten Fächern sich zu verschaffen.

Auswärtige Schülerinnen können in der Anstalt volle Pension erhalten.
Anmeldungen werden an die unterzeichnete Stelle erbeten, woselbst
auch die Satzungen zu haben sind und jede gewünschte Auskunft
gerne erteilt wird. 10889

Der Vorstand der Abteilung I,
Karlsruhe, Gartenstrasse 49.

Evang. soz. Frauenseminar Elberfeld (eröffnet 1910).
Der 3. Ausbildungskursus beginnt am 1. Oktober 1912. Dauer
der Ausbildung 16 Monate: Oktober bis Februar. 8 Monate theoretische
und 8 Monate praktische Ausbildung. Eventl. Stellenvermittlung für
alle sozialen Frauenberufe (Erdmännchen, Waisenpflegerin, Fürsorgerin,
Erziehungsgehilfin, Stadtmittlerin, Leiterin von Heimen, Kollektio-
nswegweiserin u. dgl.). Bedingung: Vorbildung auf höh. Mädchenschulen.
Prospekte u. Beantwortung aller Anfragen durch den 4489a.3.3
Direktor Pastor Erfurth, Elberfeld, Straßburgerstraße 43.
Der Vorstand d. Diakoniss.-Mutterhauses: „Elberfeld-Barmer Luftschiffhaus“.

Dr. med. E. Mayerle
Arzt für 13159.3.1
Magen-, Darm- u. Stoffwechsel-Krankheiten
von der Reise zurück.

Bestellen Sie
bei **Wilh. Schubert, Brennpf., Freiburg i. B.**
ein Postfischchen 5885a

Echtes Schwarzwälder Kirchwasser.
(2 Flaschen Mk. 7.20 inkl. Nachnahme.)
Es wird nur garantiert echtes Erzeugnis verhandelt.

Thurmberg
Malzkaffee

feinste Mälzung, sorgfältigste Herstellung,
höchster Gehalt, unübertroffene Fabrikat,
vorzügliches Getränk für Jedermann, beson-
ders für Magen- und Nervenkranken empfiehlt

Durlacher Malzfabrik,
G. m. b. H. 8890.10.4



Einfamilienhäuser,
der Neuzeit entsprechend, in sehr schöner Lage Durlachs,
mit großem Garten, billig zu verkaufen. 12874.10.3

Wilh. Sackberger, Architekt,
Durlach, Thurmbergstr. 17, Tel. 155.
12874

Forderungen übernimmt
zum Einzug
W. F. Krüger, Auskunfts- u.
Intelligencebureau, Karlsruhe, Adler-
straße 40. Telefon 2903. 1888

- Hch. Kohlwas**
Amalienstraße 25 a.
- Geschw. Hauenstein**
Wilhelmstraße 30.
- Geschw. Feibelmann**
Rheinstraße 34a,
empfehlen:
- Hutzucker**
25 Pfg. per Pfd.
- Erystall**
25 Pfg. per Pfd.
- Würfel-Zucker**
5 Pfd.-Paket
Mk. 1.35
- Trauben**
36 Pfg. per Pfd.
- Tomaten**
14 Pfg. per Pfd.
- Apfelwein**
25 Pfg. die gr.
Flasche
- Vino nero**
(alter Natur-Rotwein)
per Flasche
Mk. 1.15 erfl. Glas
- Blutroter** 18155
- Medizinalwein**
90 Pfg. per Pfl.
erfl. Glas
- Cognac-
Verschnitt**
Mk. 1.40 per Flasche
erfl. Glas.

Bräutleute
erhalten für
545 Mark
eine komplette Brautausstattung.
Dieselbe besteht aus:
Schlafzimmer: 2 engl. Bett-
stellen, 2 Betten, 2 dreie-
teiligen Matratzen, 2 Schoner,
2 Polster, 1 zweiflügel. Spiegel-
schrank mit Kristallglas, Wasch-
kommode mit weißer Marmor-
platte, Toilettenständer, Nacht-
tisch mit Marmorplatte, 2 Stühle,
Sandstuhlfüßler.
Wohnzimmer: Blüschblöcke,
Tisch mit Eisenplatte, 4 Stühle,
Verzick mit Kristallfacettglas,
Daufliegen. 827388.2.1
Kücheneinrichtung: Küchen-
buffet mit Metallvergoldung,
Tisch, 2 Stühle, Pöcker, Schaff.
Mit 2 Oberbetten und 4 Kissen
80 Mark höher. Die Möbel sind
aufbaum poliert und gebe für
solche Ware extra Garantie.
Möbelhaus
22 Waldstraße 22.

**Herrenkleider-
Stoff-Resien**
in nur Ia Qualitäten,
neueste Dessins,
nur erstklassigste Fabrikate
sind enorm billig abgegeben.

Kaiserstraße 133,
8.2 1 Treppe hoch, 19098
Eing. Kreuzstr., neben d. H. Kirche.

Ich kaufe
fortwährend getragene Herren-
u. Frauenkleider, Hüte, Uhren,
Gold, Silber u. Brillanten, Wirts-
tär-Uniformen, gebrauchte Bett-
ten, ganze Haushaltungen, sowie
einzelne Möbelstücke und zahle
hierfür, weil das größte Geschäft,
mehr wie jede Konkurrenz. Gefl.
Offerten erbitte 12451
Erstes größtes An- u. Verkauf-
geschäft, vorm. Levy
Tel. 2015, Marktgrabenstr. 22.

Altentümer sucht zu
kaufen.
Sammle, Marktgrabenstr. 22.23.

Landwirte!!
Kauft trans-
portable Haus-
bäder und
Bleichränder,
nur bei der
ersten und
größt. Spezial-
fabrik Deutschlands
Anton Weber, Ettlingen i. Bad.,
deren Fabrikate als die besten und
billigsten bekannt sind. Neueste
Preisliste gratis. Viele Zeugnisse
über 10-jährigen Gebrauch.
Über 40000 Stück geliefert.

Gebrauchtes
Zores-Eisen,
225x90, in Längen von 7 1/2 u. 10 m,
für alle mögl. Zwecke, insbesondere
zum Heberbrücken, von Gräben,
Bächen etc. verwendbar, billig abzu-
geben. 12585.8.3
Max Strauß, Karlsruhe i. B.

Weißer Blusen

Donnerstag, Freitag, Samstag.
Soweit vorhanden. Im Lichthof.

„Unser gesamtes Lager in Sommer-Blusen, je nach
Preis aus Batist, Stickerei und Wasch-Doile, teils
unter Herstellungs-Preis.“

Stück

2⁷⁵ 4⁵⁰ 6⁷⁵ 8⁵⁰ 12⁷⁵

13152

Gestrickte Damen- Tailen u. Corsetschoner

je nach Preislage Baumwolle und Wolle,
teils mit langen, viertel und ohne Ärmel.

Stück

55 95 125

Herm. Tieg.

Stahl- und Mineralbad Niedernau
im würtbg. Schwarzwald. Ruhige, idyllische Lage inmitten prächtiger Tannenwälder.
Bäder aller Art. Pension inkl. Zimmer von Mk. 5.— an. Bis 15. Juni und ab 1. September
ermäßigte Preise. Prospekte vom Besitzer: **Fr. Raidt.** 3717a.5.4

Elegante Fracks, Smoking,
Gehrock-Anzüge und
Theater-Kostüme 2.2
leihen und kaufen Sie am Besten bei
Phil. Hirsch, Steinstr. 2.

**Die Karlsruher
Puppen-Klinik**
Herm.

Kaiser-
strasse 12485
223 **Bieler**

hellt das ganze Jahr
hindurch alle kranken
Puppen
auf das beste, bil-
ligste und reellste
und gibt auf alles
Rabatt-Marken

Landwirte!!
Kauft trans-
portable Haus-
bäder und
Bleichränder,
nur bei der
ersten und
größt. Spezial-
fabrik Deutschlands
Anton Weber, Ettlingen i. Bad.,
deren Fabrikate als die besten und
billigsten bekannt sind. Neueste
Preisliste gratis. Viele Zeugnisse
über 10-jährigen Gebrauch.
Über 40000 Stück geliefert.

Gebrauchtes
Zores-Eisen,
225x90, in Längen von 7 1/2 u. 10 m,
für alle mögl. Zwecke, insbesondere
zum Heberbrücken, von Gräben,
Bächen etc. verwendbar, billig abzu-
geben. 12585.8.3
Max Strauß, Karlsruhe i. B.

Hotel und Pension Kayser,
Langenargen am Bodensee.
Bel. reelles Haus. Einzig schöne Lage am See.
Eigene Radiumquelle.

Der ruhigen und bequemen Erholungsurlaub am See wünscht,
findet hier beste Verpflegung und alle Annehmlichkeiten eines neu und
modern eingerichteten Hauses. Früh- und Spätmahlzeit reibungsfrei.
Prospekt gratis. 3017a.10.9 **P. Kayser, Bes.**

Ladis Alpenluftkurort, allernom-
miertes Schwefelbad.
Windgesch. mild. Renoviert, gemütl. tirol. Haus m.
Veranden, herrl. Spaziergänge, Ladises. Pension von
Mk. 7.0 ab. Prosp. frei d. Kurverwaltung. 5649a.28.28

Zuverlässig und mild
ist bei chronischen Magen- u. Darm-
leiden, Verdauungs-, Gallenleiden,
Zuckerkrankheit, Nervenleiden, Kett-
sucht, Gicht etc. die Wirkung 5896a
der Karlsquelle in
Bad Mergentheim a. d. L.
Verband von Kaiser, Salz u. Badstellen
zu Hauskuren.
Zu haben i. all. einflüg. Gesch.

„606“
(Ehrlich-Hatas Salvarian),
Quecksilber oder die natürl.
Schwefelwasser? Ist die Wasser-
mannsche Blutuntersuchung
einwandfrei u. zuverlässig?
Diese Frage beantwortet ge-
wissenhaft d. bef. Spezialarzt
Dr. E. Hartmann, Stuttgart
2.133, Postfach 126. Für Aus-
porto bitte 20 P. beilegen. 5102a

Liebreiz
und jugendliches Aussehen be-
leibt eine sarte geschmeidige Ge-
sichtshaut. Tägliches Gebrauch
von **Obermeyer's Herba-Seife**
übertrifft alle Erwartungen, wie
zahlreiche Anerkennungen bezeugen.
Verlangen Sie daher nur **Me-
dinal Herba-Seife** à 50 Pfg.,
30 Pfg. Hartl. Brand. Mk. 1.— zu hab.
in allen Apoth., Drog., Parf., 12874

Billige Preise.
Unübertroffene Leistung.
Färberei 9709*
Kramer
chem. Waschanstalt
Kaiserstr. 94. — Telefon 1563.

Fleischverkauf.
Samstag, den 17. August, vert.
ich Eisenbahnstraße Nr. 20 prima
Qualität Wurstfleisch, eigene
Mahlung, extra jung und ausge-
mattet, à Pfd. 76 Pfg.

Wilhelm Neck,
8.2 Messereibeitzer. 827225

50 Stück
Kapokmatten
(prima la. Java Kapok Exelior)
sind durch günstigen Abbruch sehr
preiswert abzugeben. Ueberzug
nach Auswahl. Nicht mit Schund-
ware zu verwechseln. Werden auch
einzeln an Private abgegeben.
Offerten unter Nr. 5910a an die
Expedition der „Bad. Presse“. 82

Bollmilk.
40 Liter Morgenmilk zu ver-
geben. Offerten unt. Nr. 527294
an die Exped. der „Bad. Presse“.